

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



Dezember 2020 – Jänner 2021



Foto: Gabi u. Peter König

Und der Engel
sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht!

Siehe,
ich verkündige euch
große Freude,
die allem Volk
widerfahren
wird;
denn euch
ist heute
der Heiland
geboren,
welcher ist
Christus,
der Herr,
in der Stadt
Davids.

Lukas 2,10-11

WEIHNACHTEN 2020

Weihnachten 2020

Foto: privat



Steigende Infektionszahlen, Klassen im Distanz-Unterricht, erneuter Lockdown. Wir leben mit Einschränkungen. Alle sind angespannt und vorsichtig. Etliche Geschäfte und Betriebe sind in wirtschaftlicher Bedrängnis. Alles ist irgendwie anders in diesem Jahr. Wie wird der Winter mit „Pandemie-Advent“ und „Corona-Weihnacht“ wohl werden? Und wie werden wir in diesem speziellen Jahr wohl die Weihnachtsbotschaft hören, das „Fürchtet euch nicht!“?

Weihnachten erzählt von der Nähe Gottes im Leben der Menschen. Menschen, die sich immer wieder selbst überschätzen, einander Gewalt antun und aneinander schuldig werden. Menschen, die krank werden, leiden, Angst haben und sterben. Welt- und Lebensangst können so übermächtig werden, dass sie uns sogar den Schlaf rauben. Genau dagegen aber stellt Gott seine Botschaft, seine Nähe: „Fürchtet euch nicht!“

Sein Versprechen lautet: „Ich komme zu euch, bin bei euch, gehe mit euch.“ Wer diesem Versprechen, dieser Nähe Gottes in Gedanken, Gebeten, Worten und Liedern oder auch in der Stille vertraut, bekommt neue Kraft - gegen alle Furcht und Angst. Und wird - davon berührt - das Nötige und Richtige tun, wie Maria & Josef, die Hirten und die Weisen.

Ich wünsche Ihnen und den Ihren eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr/Euer Pfarrer Ralf Stoffers

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 5
Kinder	6
Glaube	7 - 10
Blick über den Zaun	11 - 13
Termine	14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evang-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: **Do 18:00 - 19:00** sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Serife Göceci: Mo - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00 - 11:00, Do 15:00 - 17:00

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 3968043

Religionsunterricht

Mag.^a Astrid Loewy

erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574 - 42396

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

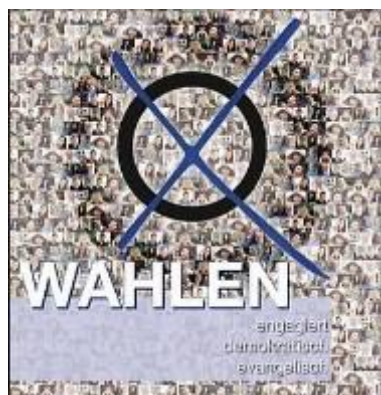
Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief
1-2021: **Freitag, 15. Jänner 2021**

Gemeinde sind wir alle! – Pfarrgemeinde wählt 2021 neues Parlament

Demokratie kann spannend und anstrengend zugleich sein, oder? Das haben wir bei der letzten Präsidentschaftswahl in Österreich und auch jetzt wieder gemerkt, als einige Tage nicht klar war, wer nächster US-Präsident werden würde. Und jetzt stellen Sie sich einmal vor, es hätte sich vorab niemand als Kandidat zur Verfügung gestellt und es wäre weiters auch niemand wählen gegangen!?! Offensichtlich leben demokratische Wahlen grundsätzlich von der Bereitschaft Einzelner (zur Kandidatur) und von der Bereitschaft Vieler (abzustimmen). Und das gilt für alle Wahlen – egal, ob sie im politischen oder kirchlichen Bereich stattfinden.

Das Recht auf Wahlen wurde erkämpft!



Im Jahr 2021 wird in Bregenz eine neue Gemeindevertretung gewählt. Auch Briefwahl ist möglich.
Bild: epd Ö

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts darf die Evangelische Kirche (bzw. jede Gemeinde) seitdem alle inneren Angelegenheiten (Budget, Verwaltung, Recht ...) selbständig regeln. Dazu gehört auch die Durchführung von Wahlen. Alle sechs Jahre wird die Gemeindevertretung, also das Parlament der Pfarrgemeinde gewählt. Es besteht bei einer Gemeinde unserer Größe aus 30 - 50 Personen, trifft sich in der Regel ein- bis zweimal im Jahr und diskutiert und beschließt weitreichende Agenden wie z.B. den Rechnungsabschluss,

das Budget, Bautätigkeiten, Schwerpunkte der Gemeindearbeit. In der ersten Sitzung einer neuen Funktionsperiode wählt die Gemeindevertretung zudem aus ihrer Mitte das Presbyterium (= Regierung), das für die Durchführung der Tagesgeschäfte verantwortlich ist. Die Mitglieder des Presbyteriums wählen aus ihrer Mitte wiederum eine KuratorIn, die gemeinsam mit der PfarrerIn die Gemeinde nach außen vertritt.

Wir suchen KandidatInnen für die Gemeindevertretung und das Presbyterium

Die laufende Funktionsperiode endet im Sommer 2021. Ungefähr die Hälfte der GemeindevertreterInnen wird nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidieren. Deshalb suchen wir engagierte Evangelische, die – entgegen dem allgemein-gesellschaftlichen Trend – Zeit und Lust haben, sich in dieser Form in ihrer und für ihre Gemeinde zu engagieren und bereit sind, für die Gemeindevertretung zu kandidieren. Ideal wäre eine Mischung aus verschiedenen Altersstufen, Geschlechtern, Interessen/Begabungen und Berufen sowie unterschiedlichen Wohnorten. Denn je mehr unterschiedliche Interessen und je breiter die Meinungsvielfalt, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass das Gemeindeleben auch möglichst viele Menschen anspricht.

Interesse? Dann melden Sie sich doch!

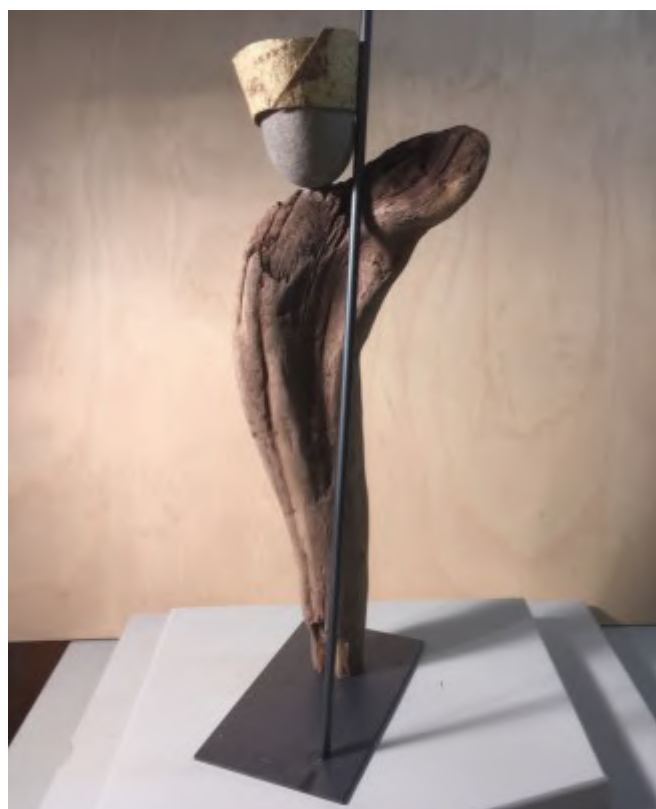
Vielleicht haben Sie selbst ja schon mal dran gedacht, sich einzubringen, neue Aktivitäten in der Gemeinde zu initiieren, sich stärker innerhalb der Gemeinde zu vernetzen, neue Herausforderungen zu suchen? Oder Sie kennen wen, der/die aus Ihrer Sicht geeignet erscheint – dann sprechen Sie ihn oder sie drauf an? Vielleicht wollen Sie aber auch noch mehr über die Tätigkeit einer GemeindevertreterIn oder einer Presbyterin/eines Presbyters erfahren? Melden Sie sich einfach bei uns unter 05574-42396 bzw. pfarramt@evang-bregenz.at oder im persönlichen Kontakt. Wir freuen uns auf jeden Fall!
rst/gs

Wir bekommen eine neue Krippe ...

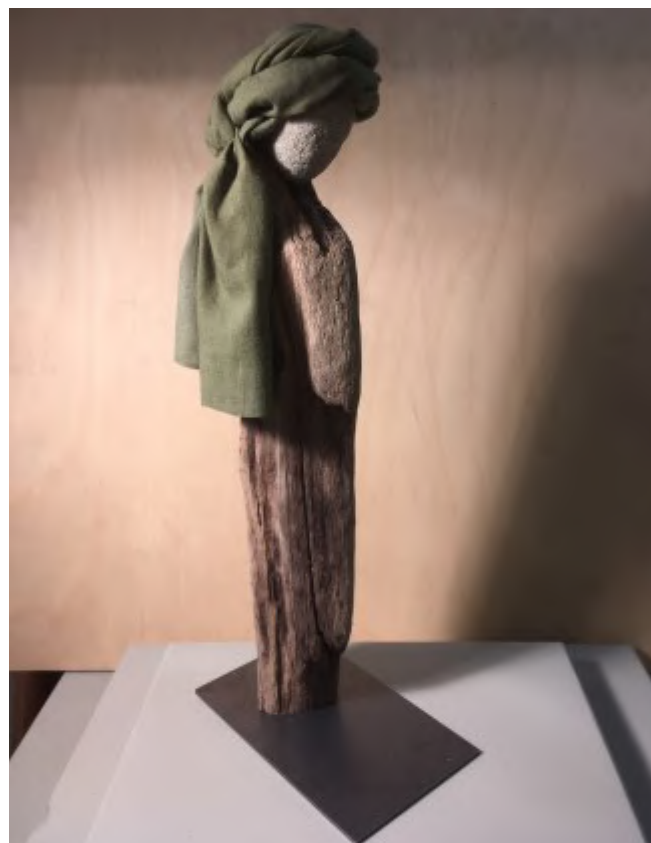
Am Jahresanfang war die Krippe, die jedes Jahr in unserer Kirche aufgestellt wird, Thema in der Presbyteriumssitzung. Die Krippenfiguren aus Gips sind in die Jahre gekommen weisen Beschädigungen auf, die eine Restaurierung notwendig machen würde. Und so diskutierten wir:

Können wir uns eine kostspielige Restaurierung leisten oder sollen wir eine neue Krippe aus robusteren Materialien anschaffen? Noch während der Diskussion fiel mir das Ehepaar König ein, welches auch kunstvolle Krippenfiguren aus Schwemmholz herstellt.

Sie waren gerne bereit, uns eine neue Krippe zu gestalten. Das Presbyterium war von den Krippenfiguren,



Mit den einfachen klaren Formen und den Materialien Schwemmholz und Stein lassen sich für unser Leben wichtige menschliche Empfindungen wie Liebe, Freude, Demut und Hingabe darstellen. *Fotos: Gabi u. Peter König*



die ich zur Ansicht zur Sitzung mitgebracht hatte, sehr angetan.

Die Schwemmholzfiguren haben kein Gesicht, und das ist vermutlich das Spannende an dieser Krippe. Jede/r sieht die Krippenfiguren, wie er/sie sich vorstellt. Ein Kind sieht sicherlich etwas anderes als ein Erwachsener. Männer sehen was anderes als Frauen...

Trotz der nicht immer einfachen Umstände ist es dem Ehepaar Gabi und Peter König gelungen, die Krippe rechtzeitig fertigzustellen.

Ich möchte hier nicht zu viel verraten, aber ihr dürft wissen, dass die Krippe vom ersten Adventssonntag an „wachsen“ wird: Beruhend auf dem Weihnachtsevan-gelium nach Lukas werden die Figuren nach und nach in die Szenerie hineingestellt. *Miriam Nussbaumer*

Der **V**ndere Advent - Weihnachten anders

Seit vielen Jahren verkaufen wir in unserer Gemeinde nun schon den Kalender „Der Andere Advent“. Dieser besondere Wegbegleiter vom Vorabend des ersten Adventssonntags bis zum 6. Jänner, dem Dreikönigs- bzw. Epiphaniastag, hat sich mit seinen Texten und Bildern, die berühren und zum Schmunzeln/Nachdenken anregen, von einem ursprünglichen Geheimtipp zu einem offenen Geheimnis entwickelt. Auch heuer können Sie den Kalender wieder gern über das Pfarramt beziehen (lesen Sie dazu auch Seite 12).

Weihnachten anders – dahinter verbirgt sich der Gedanke, dass Corona für uns alle vieles verändert hat, immer noch verändert und wohl weiterhin verändern wird. Allerdings wird Corona nichts daran ändern, dass auch heuer am 24. Dezember Heiligabend sein wird und wir das Ereignis der Menschwerdung Gottes feiern werden. Ändern wird sich sehr wahrscheinlich die Art und Weise, wie wir feiern werden.



Aber: Unerwartete Umstände sind doch, wenn ich's recht bedenke, eine weihnachtliche Urerfahrung der Christenheit: Gott kommt in die Welt – aber meist an-

ders, als wir denken oder erwarten. Insofern: Weihnachten 2020 wird anders, sicher anstrengend – aber wieso sollte es nicht gerade deshalb ein besonders schönes, berührendes und einzigartiges Fest der Freude und der Hoffnung werden können?!

Denn das Wichtigste ändert sich ganz sicher nicht: Wir dürfen uns – trotz aller Widrigkeiten – darauf freuen, Weihnachten findet statt. *rst*

Die **V**ndere Krippe (zum Schmunzeln)

Für alle, die auch dieses Jahr eine Weihnachtskrippe (in Übereinstimmung mit geltenden Corona-Regeln) aufstellen wollen:

Unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Regeln... Jesus, Maria und Josef = ein Haushalt – aber dann wird es schon eng.

Hinzu kommen die Hirten (laut Überlieferung mindestens zwei) **PLUS** die drei Weisen.

Gehen wir davon aus, dass (mindestens) zwei Hirten nicht miteinander verwandt sind und die drei Weisen auch nicht in einer WG zusammenleben, kommt man auf insgesamt **ACHT** Leute aus **SECHS** Haushalten!!!

Was kann man tun?

Die drei Weisen erst am 6. Januar dazu stellen und die Hirten am 5. Januar nach Hause schicken.

Zettel ausfüllen lassen mit Name, Anschrift, Ankunfts- und Abreisezeit, Desinfektionsspender aufstellen und – ganz wichtig – mit Markierungsband die Abstände vorm Stall und die Einbahnstraßenregelung klar kennzeichnen. Nicht zu vergessen, den Willkommensdienst / die Security an den Eingang stellen.

Übrigens bringen die drei Weisen statt Gold, Weihrauch und Myrrhe im heurigen Jahr Toilettenpapier, Nudeln und Trockengerst mit! *Gottfried Settgest*

Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.

Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Doch nicht für den König Herodes. Der hat Angst um seine Macht und will Jesus töten lassen. Noch sind im Stall zu Bethlehem alle ahnungslos: Der Ochse und der Esel dösen, und das Jesuskind hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur Josef schläft unruhig. Im Traum warnt ihn ein Engel vor Herodes. Er weckt Maria: „Wir müssen hier weg!“ Die Familie packt schnell alles zusammen und eilt zur Grenze nach Ägypten. Als Herodes Soldaten in dieser Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist niemand mehr da. Jesus ist in Sicherheit.



Dein Duft-Igel

Pike mit einer dicken Nadel Löcher in die obere Hälfte einer Zitrone, außerdem zwei Löcher für die Augen und eines für die Schnauze. Stecke Gewürznelken in die Löcher. Mit vier Streichhölzern stellst du den Igel auf die Beine.





Das zusätzliche Gedeck

Ein Platz ist für Jesus! In einigen Familien gibt es diese Tradition. In Polen beispielsweise ist sie ein fester Bestandteil des Weihnachtssessens: Auf dem festlich gedeckten Tisch steht ein zusätzliches Gedeck. Dieser Brauch erinnert an die Weihnachtsgeschichte, als Maria und Josef in Bethlehem keine Herberge fanden. Der Platz für Jesus am Esstisch drückt aus: Er ist präsent und mitten unter uns. An Weihnachten feiern wir sein Kommen in die Welt.

Das zusätzliche Gedeck hat noch eine Funktion – es steht für einen unerwarteten Gast bereit. Das kann ein verspätetes Familienmitglied sein, ein Freund oder Nachbar, der allein ist. Vielleicht aber auch ein Reisender oder Fremder. „Ist ein Gast im

Haus, so ist Gott im Haus“, lautet ein altes polnisches Sprichwort. Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung. Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung. Damit waren insbesondere die Versorgung und die Beherbergung von Reisenden gemeint.

Die Fürsorge, besonders für Schwache und Bedürftige, bezieht Jesus im Matthäusevangelium auf sich selbst: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ Auf die Nachfrage, wann das gewesen sein soll, antwortet Jesus: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ *Detlef Schneider*



Advent – Erinnerungen

Die Abende früh dunkel.
Nur die Kerzen
brennen am Adventkranz.
Lieder gesungen
in Vorfreude
auf das nahe Fest.

Am Morgen beim Aufstehen
einen Silberfaden gefunden.
Ein Engel hat ein Haar verloren.

Weihnachtskekse duften,
schnell eines stibitzt.
Strohsterne gebastelt.

Nur noch eine Woche.
Die Tage dehnen sich lang
noch drei, noch zwei ...

Am letzten Tag mit Tannenzweig und Sternen
bei den Nachbarn von Tür zu Tür:
Wir wünschen ein frohes Fest!

gs

Gemeinsam unterwegs in besonderen Zeiten – Weihnachtsandacht für daheim

Wo zwei oder drei versammelt sind, da ist Jesus mitten unter ihnen. Gott sei Dank! Das heißt: Überall auf der Welt wird gebetet und gesungen, hört Gott weiter zu und ist nah. Mit dieser Andacht wollen wir Ihnen eine Möglichkeit bieten – allein oder im Familien-/Freundeskreis – Weihnachten zu feiern und dadurch mit anderen verbunden zu sein. Ein erster Schritt ist der Zeitpunkt: Nehmen Sie sich Zeit, finden Sie einen guten Platz (unterm Baum oder an einem Tisch ...),



Beginn

Auch daheim feiern wir in innerer Verbundenheit.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Geburtsgeschichte Jesu (Lukas 2, 1 - 20)

Es begab sich aber zu der Zeit ... wie denn zu ihnen gesagt war.

Stern über Bethlehem (Singen oder Lesen)



1 Stern ü-ber Bet-le-hem, zeig uns den Weg,
2 Stern ü-ber Bet-le-hem, nun bleibst du stehn



1 führ uns zur Krip-pe hin, zeig, wo sie steht,
2 und lässt uns al-le das Wun-der hier sehn,



1 leuch-te du uns vo-ran, bis wir dort sind,
2 das da ge-schehen, was nie-mand ge-dacht,



1 Stern ü-ber Bet-le-hem, führ uns zum Kind!
2 Stern ü-ber Bet-le-hem, in die-ser Nacht.

3 Stern über Betlehem, wir sind am Ziel, / denn dieser arme Stall birgt doch so viel! / Du hast uns hergeführt, wir danken dir, / Stern über Betlehem, wir bleiben hier!

4 Stern über Betlehem, kehren wir zurück, / steht noch dein heller Schein in unserm Blick, / und was uns froh gemacht, teilen wir aus, / Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.

T u. M: Alfred Hans Zoller 1963

zünden Sie sich eine Kerze/Kerzen an und sammeln Sie sich, werden Sie ruhig. Zum Singen eignen sich aus dem Evangelischen Gesangbuch die Lieder mit den Nummern 23-57 sowie 551-555. Unter www.ingesungen.de finden Sie insgesamt über 900 alte und neue Lieder, bei denen man mitsingen kann – auch für das Weihnachtsfest. Die angegebenen Texte finden Sie in Ihrer Bibel oder auch unter www.bibleserver.com, wenn Sie dort die Stellen eingeben!

Gedanken zur Zeit

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Wenn Sie Autofahrer/in sind und ein Navigationssystem besitzen, kommt Ihnen dieser Satz bekannt vor, oder? Und wenn Sie ihn hören, sind Sie dann auch jedes Mal erleichtert? Wenn ich unterwegs bin zu einem Ort, den ich nicht kenne, z. B. um Menschen zu besuchen oder weil dort eine Besprechung stattfindet, dann leitet mich das Navi und zeigt mir den Weg. Wenn es dann heißt: „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“, bin ich erleichtert, weil ich denke, am richtigen Ort eingetroffen zu sein.

Manchmal erwische ich mich dann dabei, wie ich überlege, ob ich den Weg in der mir fremden Umgebung ohne Navigationsgerät oder Karte finden würde, woher ich dann wüsste, dass ich auf dem richtigen Weg bin? Gerade jetzt zur Weihnachtszeit kommt mir da eine Szene aus der Weihnachtsgeschichte in den Sinn, in der genau diese Frage beantwortet wird. Am Anfang des Matthäus-Evangeliums (Kapitel 2, Verse 1-2 und 9-11) heißt es:

Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland ... beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Ein Stern als Wegweiser – das ist doch wirklich mal ungewöhnlich! Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich habe in meinem Leben noch nicht so viele Nächte erlebt, in denen ich wirklich hell funkelnde Sterne sehen konnte. Meistens sind ja doch die Lichter der Stadt zu grell und dominant, sodass das Leuchten der Sterne nur noch vereinzelt zu sehen ist. Würden wir heutzutage denn überhaupt diesen einen besonderen Stern sehen, würden wir ihn wahrnehmen – und uns dann auch noch von ihm leiten lassen? Würden Sie dem Stern folgen? Würde ich es?

Die Weisen aus dem Morgenland haben scheinbar nicht gezögert – zumindest steht davon nichts in der biblischen Überlieferung – und sind losgezogen, haben sich auf den Weg gemacht, weil sie wussten oder ahnten, so ein heller Stern kann nur etwas Gutes und Heilbringendes bedeuten. Ich gebe zu, ich beneide sie. Ich würde auch gern diese Gewissheit in mir spüren können und losgehen. Ich würde auch gern diesen hellen Stern sehen, aber ich merke zugleich, dass mich oft andere Sachen, andere Lichter ablenken – so ähnlich wie das Licht der Großstadt auch vom Sternenhimmel ablenkt.



Aber mal angenommen, ich würde einen solch hellen Stern sehen und losgehen, was erwartete mich dann? Ein Kind in einer Futterkrippe im Stall? Wohl kaum. Doch für mich ist dieses Bild vom Kind in der Krippe auch eher ein Symbol. Ein Symbol dafür, dass der Heilsbringer nicht mit Pauken und Trompeten einmarschiert. Ein Symbol dafür, dass Wunder sich auch im Kleinsten ereignen können. Ein Symbol dafür, dass Gott uns als Mensch auf Augenhöhe begegnet. Ein Symbol dafür, dass es da mehr gibt zwischen Himmel und Erde und wir ein Teil davon sind. Ein Symbol dafür, dass Glaube, Liebe und Hoffnung uns durchs Leben tragen können.

„Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Schön wäre das, wenn wir alle an Heiligabend diesen Satz hörten und wüssten: Alles wird gut, wir sind da, sind angekommen und haben gefunden, was wir suchen. Die Liebe unseres Lebens, nach der wir bisher vergeblich gesucht haben oder die verloren schien. Oder Heilung von Krankheiten und körperlichen Gebrechen, die uns das Leben nicht mehr lebenswert erscheinen lassen. Oder plötzlich haben sich alle Zukunftsängste in Luft aufgelöst und lassen uns wieder aufatmen und nachts durchschlafen. Oder der langersehnte Anruf oder Brief, der die Funkstille der letzten Jahre erklärt. Oder endlich die Kraft aufzubringen zu sagen, was uns umtreibt und nicht alles nur in sich hineinzufressen. Oder, oder...

Ich weiß nicht, was Sie suchen, wonach sich Ihre Seele sehnt und was Ihr Herz braucht. Aber wie schön wäre es, wenn wir genau das zu Weihnachten geschenkt bekämen! Wir hören zwar noch nicht den erlösenden Satz, dass wir unser Ziel erreicht haben und all unsere Ruhelosigkeit und Sehnsüchte zu einem Ende gekommen sind, aber wir hören in dieser besonderen heiligen Nacht alle Jahre wieder den Satz: „Fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland

geboren, welcher ist Christus.“ Und vielleicht strahlt diese Zusage der Engel von damals auch noch in unser Leben, in unser aller Leben heute. Vielleicht erinnert uns diese besondere Geschichte um dieses Kind in der Krippe jedes Jahr wieder daran, dass wir nicht allein im Dunkeln stehen, sondern nach dem Stern Ausschau halten und ihm folgen sollten. Vielleicht ist es genau diese Hoffnung, die jedes Jahr neu geboren wird, dass es wirklich Frieden auf der Welt, zwischen uns Menschen und in unseren Herzen geben wird. Was auch immer Ihnen der Stern über Bethlehem verspricht, uns allen wünsche ich, dass wir in den

Text des Liedes „Stern über Bethlehem“ einstimmen können, besonders auch in die letzte Strophe – gesegnete Weihnachten!

Gebet (laut oder leise, konkret oder unsicher, Gott hört zu!)

Gott, wie unzählige andere Menschen,
wende ich mich an dich.

Ich bringe dir, was mich bewegt –
all das Schöne und Schwere.

... (Platz für alles, was Sie bewegt)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen (mit geöffneten Händen – wie eine Schale)

Gott segne und behüte Dich.

Gott lasse sein Licht in Dein Leben leuchten.

Gott mache Dein Herz weit und offen.

Gott schenke Dir Hoffnung und Liebe –
jetzt und jeden neuen Tag. Amen.

rst



Mein Computer musste das Wort erst lernen: „Barmherzigkeit“. Das Rechtschreibprogramm kannte es noch nicht und schlug mir stattdessen vor: „Warmherzigkeit“. Ich meine, es steht nicht gut um unser Miteinander, wenn „Barmherzigkeit“ zu einem Fremdwort verkommen ist.

Tatsächlich hat Barmherzigkeit etwas mit menschlicher Schwäche zu tun und bedeutet: „Beim armen Herzen sein“. Barmherzigkeit rechnet damit, dass kein Mensch vollkommen ist und immer erfolgreich. Dass auch mal bei mir etwas schiefeht und Trauer und Scham mein Herz erfüllen. Mich entlastet das. Denn ich bin nur endlich und habe keine „weiße Weste“, mit der ich selbstgerecht durchs Leben gehen

könnte. Schon gar nicht in den Augen von Gott. Aber das brauche ich auch gar nicht. Denn Gott ist „barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte“ (Psalm 103,8).

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden. Damit wir aufatmen können, frei geworden von Verstrickungen und Schuldgefühlen. Gottes Sohn bringt uns seinen himmlischen Vater voller Wärme und Vertrauen nahe und ermöglicht uns ein Leben in Barmherzigkeit. Was für ein Spielraum: Ich habe den Rücken frei, so dass ich anderen freundlich und aufbauend begegnen kann. Ich stehe auf festem Grund und kann es mir leisten, andere mit den gütigen Augen Jesu zu betrachten. *Reinhard Ellsel*



Corona und Verantwortung

Wir sind müde geworden. Seit neun Monaten diktiert das Corona-Virus unser Leben. Abstand halten, keine großen Feiern, Home Office und Distance Learning, Maske tragen und, und, und. Viele von uns wollen das nicht mehr. Wir wollen unser gewohntes Leben zurück. Keine Einschränkungen mehr – wir wollen unsere Freiheit.

Dazu kommt noch, gerade bei etwas älteren oder gesundheitlich angeschlagenen Menschen, die Angst vor einer wirklich schweren Erkrankung. Da kann es dann schon vorkommen, dass die „Alten“ über die Rücksichtslosigkeit der „Jungen“ schimpfen und die „Jungen“ unzufrieden sind, weil sie ständig auf die „Alten“ Rücksicht nehmen müssen.

Und wenn da nicht auch noch die wirtschaftliche Misere wäre! Hunderttausende in Kurzarbeit und eine ständig steigende Zahl von Arbeitslosen. Schon heute sprechen wir von der größten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg und niemand weiß, wie die langfristigen Folgen der Pandemie ausschauen werden.

Ich und die anderen

Corona passt überhaupt nicht zu unserem westlichen Weltbild, das in den letzten 30 Jahren durch eine neoliberale Ideologie geprägt wurde. Die Freiheit jedes Einzelnen ist die bestimmende Richtlinie, an der ich mein Tun und Denken ausrichte. Auch wenn das auch schon bisher zu sozialer Ungerechtigkeit geführt hat, hatten wir immer ein einfaches Argument: Jeder ist seines Glückes Schmied, und wenn jemand nicht so erfolgreich ist, dann hätte er/sie es selbst in der Hand, etwas zu verändern.

Mit der Pandemie wird aber plötzlich klar, dass das nicht stimmt. Wenn die Grenzen geschlossen werden, hat es der Hotelier nicht mehr in der Hand, ob sein Unternehmen erfolgreich ist oder nicht. Wenn sich einige Leute die Freiheit nehmen, trotz Infektionsgefahr Party zu machen, gefährden sie mich in meiner Freiheit, weil der Lockdown droht!



Verantwortung heißt auch: trotz Abstand dem anderen nahe bleiben

Foto: epod bild/Stefan Rahmann

Christliche Verantwortung

In diesem Jahr wurde Luthers Schrift „Freiheit eines Christenmenschen“ 500 Jahre alt. Darin führt Luther aus, dass der Mensch, durch Gottes Gnade gerechtfertigt, frei wird, anderen Menschen so zu begegnen, dass ihre Rechte, Bedürfnisse und Interessen wahrgenommen werden können.

Aus dieser Wahrnehmung heraus kann ich meine Freiheit gegenüber der Freiheit der anderen abstimmen im Sinne der Aussage Christi in der Bergpredigt: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“ (Matth. 7, 12)

Was heißt das in Bezug auf Corona? Meine Freiheit ist dort begrenzt, wo ich anderen Menschen die Freiheit beschneide. Ich trage nicht nur Verantwortung für mich, dass ich gut durch die Krise komme, sondern auch für andere. Und diese Verantwortung gilt nicht nur im Sinne der Gesundheit (Abstand halten, um die Ausbreitung des Virus zu bremsen), sondern auch im Sinne einer sozialen Verantwortung.

Christliche Verantwortung heißt, auch in der Krise für andere da zu sein, unseren Mitmenschen in ihren Ängsten und Nöten beizustehen. Und nicht nur darauf zu schauen, selbst auf der sicheren Seite zu sein. gs

DER ANDERE ADVENT – VOLLER HOFFNUNG

Auch heuer freuen sich viele Menschen in Deutschland und in Österreich auf den Kalender „Der Andere Advent“. Vom Vorabend des ersten Advent bis zum 6. Januar begleitet er mit Texten und Bildern durch die Advents- und Weihnachtszeit. Gönnen Sie sich – gerade im trubeligen Advent – jeden Tag eine kleine Kalenderzeit!

Hoffnung (»hope«) ist die in diesem Jahr besonders ersehnte Adventsbotschaft. An den Sonntagen im Kalender nimmt „Der Andere Advent“ diese Hoffnung auf und lässt sie in kleinen persönlichen Geschichten lebendig werden. Dabei haben sich die Herausgeber von den zentralen Motiven der Weihnachtsgeschichte leiten lassen: Wo erleben wir heute Frieden, Erlösung, Freude, Verheißung, Gemeinschaft?

Die Wochentage der Kalenderblätter eröffnen vom 28. November bis zum 6. Januar eine bunte Mischung aus Gedichten, Geschichten und Erzählungen: Da geht es um geschenkte Sekunden oder darum, wie es sogar in einer S-Bahn adventlich werden kann, um ein Gebet 300 Meter unter der Erdoberfläche oder um die Frage,

wo Gott wohnt. Die Texte möchten Sie zum Nachdenken einladen über unsere Zeit, unser Miteinander und unsere Zuversicht. AutorInnen wie Yoko Ono, Saša Stanišić, Dietrich Bonhoeffer und Hilde Domin sind in diesem Jahr dabei. Begleitet werden sie von Bildern und Illustrationen, die ebenfalls neue Aussichten eröffnen – und von einem Nikolausgeschenk.



Das Titelblatt des „Der Andere Advent“ schmückt in diesem Jahr ein Bild von der Lichtinstallation des Schweizer Lichtkünstlers Gerry Hofstetter auf dem Matterhorn.

Bild: Andere Zeiten e.V.

Heuer wird der „Der Andere Advent“ 25 Jahre alt. Der erste Adventskalender wurde 1995 von einem Team um Pastor Hinrich C. G. Westphal (nordelbische Kirche) konzipiert und erschien in einer Auflage von 4.000 Stück. Zwei Jahre später wurde der Verein „Andere Zeiten e.V.“ gegründet, der seither den Kalender herausgibt.

Bereits im Jahr 2000 wurde eine Auflage von 100.000 Stück erreicht, 2013 war es schon eine halbe Million!

Text: Andere Zeiten e.V., gs

Auch heuer können Sie wieder den Kalender im Pfarramt (Montag - Freitag, jeweils 8:30 - 10:30 Uhr) oder nach den Gottesdiensten kaufen. Er kostet 10 Euro, auf Wunsch können wir ihn auch zusenden.

100. Geburtstag

Friedrich Dürrenmatt

30. Todestag

Am 5. Jänner 2021 wäre Friedrich Dürrenmatt 100 Jahre alt geworden. Der Schweizer Schriftsteller kam als erstes Kind eines reformierten Pfarrers zur Welt. Die Schule besuchte er mit mäßigem Erfolg, sein Studium der Philosophie, Naturwissenschaften und Germanistik brach er ab, ohne die geplante Dissertation über den Philosophen und Theologen Søren Kierkegaard auch nur angefangen zu haben. 1946 heiratete Dürrenmatt die Schauspielerin Lotti Geissler, mit der er drei Kinder hatte.

Dürrenmatts erste Werke hatten keinen großen Erfolg. Seine Komödie „Es steht geschrieben“, in der er Aufstieg und Niedergang des Täuferreichs von Münster (1533-1536) darstellt, verursachte bei der Uraufführung 1947 in Zürich einen Theaterskandal. Erst mit der Komödie „Die Ehe des Herrn Mississippi“ (1952) und der



Der Schweizer Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt bei der Verleihung des Ernst-Robert-Curtius-Preises für Essayistik (Bonn 1989) Foto: Elke Wetzig / Wikimedia Commons

Tragikomödie „Der Besuch der alten Dame“ (1956) gelang ihm der Durchbruch. In seinem wahrscheinlich bekanntesten Werk „Die Physiker“ (1962) setzt sich Friedrich Dürrenmatt mit der Frage der Verantwortung der Wissenschaft auseinander.

Sein Werk wurde mit zahlreichen Auszeichnungen und Preisen gewürdigt. Unter anderem erhielt er 1960 den Großen Schillerpreis, 1983 den Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur und 1986 den Georg-Büchner-Preis. In Essays, Vorträgen und Festreden setzte sich Dürrenmatt kritisch mit der internationalen Politik auseinander. 1987 nahm er an der von Michail Gorbatschow einberufenen Friedenskonferenz in Moskau teil. Am 14. Dezember 1990, vor 30 Jahren, verstarb er knapp vor seinem 70. Geburtstag.

Dürrenmatts Beziehung zur Religion war zwiespältig. Bereits als Kind litt er unter der exponierten Rolle als Sohn des Dorfpfarrers, die ihn einer ständigen Beobachtung durch die Bevölkerung aussetzte. Er hatte auch seine Schwierigkeiten mit der Frömmigkeit der Mutter, die seine Erfolge einzig dem Wirken Gottes zuschrieb: „... später war jeder meiner literarischen Erfolge von Gott inszeniert, eine Vorstellung, die mich maßlos ärgerte ...“

Sein erstes Bühnenwerk, eine groteske Komödie rund um die Täufer, wird zu einer Abrechnung mit der Religion, die das Grausame im Menschen nicht in Zaum halten kann, sondern im Gegenteil befördert. „Ich halte Gott für die fruchtbarste und zugleich furchtbarste Fiktion des Menschen“, so Dürrenmatt selbst.

Im Laufe der Jahre wurde Dürrenmatts Haltung zur Religion immer kritischer. In „Pflicht zum Atheismus“ (1988) schreibt er, dass Atheismus in Zeiten des religiösen Fanatismus ein Glaubensakt zu Gunsten des Menschen sei.

Dennoch ist die Auseinandersetzung mit Religion nie aus Dürrenmatts Schaffen verschwunden. In zahlreichen Gemälden verarbeitete er zeitlebens religiöse Motive. gs

Veranstaltungen

KONTAKTRUNDE

Ob die Durchführung der einzelnen Veranstaltungen möglich ist, ist in diesen unsicheren Zeiten ungewiss. Bitte jeweils um Anruf und Anmeldung bei Eva Vonmetz 05574/72839

Donnerstag, 17. Dezember 2020, 10:45 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz vor der Landesbibliothek

Winterwanderung im Advent (bei trockenem Wetter) auf die Fluh. Anschließend Mittagessen im Gasthaus Adler, Fluh.

Donnerstag, 21. Jänner 2021, 15:00 Uhr

Gruppenraum im Krankenpflegeverein
Schendlingerstraße 36, Bregenz

Heilsame Wickel. Frau DKS. Lydia Hagspiel führt uns in die Praktiken des Wickelns (z.B. Leberwickel) ein.

Donnerstag, 18. Februar 2021, 15:00 Uhr

Gemeindesaal

Mit viel Wärme, humorvoll, mit Sinn für Situationskomik und anspruchsvollem Ernst hat Bischof Reinhold Stecher Episoden aus seinem bewegten Leben niedergeschrieben. Ilse Bleier wird einige Geschichten aus seinen Büchern vorlesen.

Veranstaltungen

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00 Uhr

Bis Weihnachten finden keine Treffen statt. Sofern es die Corona-Situation erlaubt, trifft sich der Frauenkreis ab Jänner 2021 wieder. Die Teilnehmerinnen werden telefonisch verständigt.

Konfirmation

KONFI-KURS 2020/21

Wegen der unsicheren Corona-Situation werden Termine direkt mit den Konfis vereinbart.

Konzerte

BACHKANTATEN IN VORARLBERG

Pfarrkirche St. Gallus oder Online Stream

Samstag, 6. Februar 2021, 18:00 Uhr

Kantaten von Johann Sebastian Bach

Miriam Feuersinger, Sopran und Konzept

Thomas Platzgummer, Cello und Leitung

Das Programm und weitere Informationen unter www.bachkantaten.at. Bitte beachten Sie die gültigen Hygienevorschriften und nutzen Sie den Kartenvorverkauf (www.v-ticket.at, Bregenz Tourismus).

*Wir wünschen
unseren Leserinnen und Lesern
gesegnete Weihnachten
und alles Gute
für das neue Jahr!*



Foto: Lotz

eingeworfen

Krippenfiguren aus Schwemmholz

Wir hatten eine große Freude für eure schöne Kirche eine Krippe zu gestalten. Da wir bisher nur kleine Krippen gemacht haben, war es für uns eine große Herausforderung. Wir begannen im Frühling mit der schönen Arbeit des Schwemmholzsammelns und wurden fündig. Im Frühherbst setzten wir die schönen Schwemmhölzer mit ganz wenigen Utensilien in Szene. Die Natur hat für uns ja schon fast alles vorbereitet!

Hoffen auch ihr seid von unserer Krippe begeistert. Wir wünschen euch viele schöne Momente beim Betrachten unserer Schwemmholzkrippe !

*Alles Liebe
Gabi und Peter König*



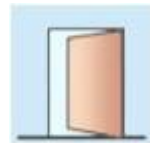
Foto: Gabi u. Peter König

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Dezember 2020 bis Jänner 2021 einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Aufgrund gesetzlicher Datenschutzbestimmungen dürfen wir die JubilarInnen nicht mehr namentlich anführen.

Konfirmiert wurden ...

Felix Müller, Hörbranz
Inés Mille, Höchst
Elisabeth Lorenz, Riefensberg
Stefanie Österle, Krumbach
Vreni Forster, Bregenz
Jule Flöter, Hard
Ellen Behnke, Bregenz



Eingetreten ist ...

Gerhard Gangl, Feldkirch

Getraut wurden ...






**Petra und
Gerhard Gangl**, Feldkirch



In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...

Roland Backmeister, Schwarzach, 85 Jahre
Ottokar Spritzendorfer, Lochau, 88 Jahre
Michael Humer, Bregenz, 86 Jahre

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien



29.11.2020	9:30	Bregenz		1. Advent (R. Stoffers); Neue Krippe
06.12.2020	9:30	Bregenz		2. Advent (R. Stoffers); Neue Krippe
13.12.2020	9:30	Bregenz		3. Advent (R. Stoffers); Neue Krippe
20.12.2020	9:30	Bregenz		4. Advent (B. Wedam); Neue Krippe
24.12.2020	15:00 17:00	Bregenz	 	Familienweihnacht (R. Stoffers & Team); Neue Krippe Heiliger Abend – Christmette (R. Stoffers)
25.12.2020	9:30	Bregenz		Christtag (W. Olschbaur)
26.12.2020	15:00	Bregenz		Ökumenischer Krippenweg: Gemeinsame Wanderung mit Andacht an den Krippen (15:00Uhr Kreuzkirche, 16:00 Uhr St. Gebhard, 16:45 Uhr St.. Kolumban)
27.12.2020	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
31.12.2020	17:00	Bregenz		Altjahrestag (R. Stoffers) mit Gelegenheit zur persönlichen Segnung
01.01.2021				Kein Gottesdienst
03.01.2021	9:30	Bregenz		(R. Stoffers); anschl. Feuer & Eis-Empfang (Sekt & Saft)
06.01.2021				Kein Gottesdienst
10.01.2021	9:30	Bregenz		(W. Olschbaur)
17.01.2021	9:30	Bregenz		(S. Gritzner-Stoffers)
23.01.2021	18:30	St. Kolumban		Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen
24.01.2021	9:30	Bregenz		(W. Olschbaur)
31.01.2021	9:30	Bregenz		(H. Sauer)
07.02.2021	9:30	Bregenz		(W. Olschbaur)
14.02.2021	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)

BITTE

Halten Sie vor, während und nach dem Gottesdienst die geltenden Bestimmungen (Abstand, Hygienemaßnahmen ...) ein!

ÄNDERUNGEN MÖGLICH

Wegen COVID-19 kann es zu Änderungen kommen. Informieren Sie sich auf alle Fälle telefonisch, auf unserer Homepage www.evangel-bregenz.at oder in den Tageszeitungen.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang

 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
Redaktion: S. Thüringer, S. Göceci
K. Wiethage, R. Stoffers, G. Sejkora
Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
Hersteller: Riedmann Druck, Hard
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.150

